

MARIAHILFER STRASSE 212, 1140 WIEN
(ERÖFFNUNG: 17. JUNI 1999)

TECHNISCHES MUSEUM WIEN

TECHNISCHES MUSEUM WIEN

MAG. PETER DONHAUSER, DIREKTOR

DR. HANNELORE STÖCKL, WISSENSCHAFTLICHER BEREICH

MAG. PETER DONHAUSER, NATUR UND ERKENNTNIS

DIPL.-ING. DR. OTMAR MORITSCH, INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK

DIPL.-ING. MANFRED TRAGNER, ENERGIE UND ROHSTOFFE (AB DEZ. 1998)

DR. HELMUT LACKNER, INDUSTRIE UND GEWERBE

DIPL.-ING. REINHARD KEIMEL, TRANSPORT UND VERKEHRSBAUTEN

DR. ROSEMARIE MUTTENTALER, TECHNISIERUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

MAG. BARBARA HAFOK, ÖFFENTLICKEITSARBEIT

MAG. MANUELA FELLNER, WISS. ARCHIV UND BIBLIOTHEK

MAG. ZITA BREU, RESTAURIERUNG

AUSSTELLUNGSFLÄCHE: 22.345 m²

SAMMLUNGSOBJEKTE: RUND 100.000

PERSONALSTAND: 79 (DIREKTION 12, WISSENSCHAFT 50, VERWALTUNG 17)

	1997	1998
AUSGABEN (ATS IN MIO.):		
REELLE GEBARUNG	63,933	133,127
ZWECKGEBUNDENE GEBARUNG	0	0
AUFWENDUNGEN AUS DER TEILRECHTSFÄHIGKEIT*	–	2,682
GESAMT	–	135,809
EINNAHMEN (ATS IN MIO.):		
REELLE GEBARUNG	0,004	0,003
ZWECKGEBUNDENE GEBARUNG	0,077	0,384
TEILRECHTSFÄHIGKEIT	0,895	2,727
GESAMT	0,976	3,114

* einschließlich Kunstkäufe und Zuschüsse zum laufenden Museumsbetrieb, jedoch ohne Abschreibungen.

PERSPEKTIVEN

Das Technische Museum Wien versteht sich als Ort der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Auffassungen vom Wesen und von der Rolle von Technik im Lauf der Geschichte. Es zeigt den technischen Wandel als Teil der Allgemeingeschichte und Technik als komplexes Kulturphänomen: das Zusammenwirken von natürlichen und technischen Gegebenheiten, von wissenschaftlichen Erkenntnissen, menschlichen Bedürfnissen sowie konkurrierenden wirtschaftlichen Interessen und politischen Einflüssen.

Das Museum stellt sich dem Spannungsfeld zwischen euphorischer und ablehnender Haltung gegenüber der Technik, deren Folgen sich niemand entziehen kann. Daraus leitet sich ein Anspruch auf Aktualität und politische Relevanz ab.

In den verschiedenen Ausstellungsbereichen schlägt sich die derzeit bisweilen kontrovers geführte Diskussion über den Prozess der technischen Entwicklung unterschiedlich nieder. Es soll deutlich gemacht werden, dass technische Entwicklung ein gesellschaftlicher Prozess ist und nicht – wie lange angenommen – einer Eigengesetzlichkeit unterliegt.

Das Technische Museum Wien stellt als zukunftsorientiertes Technikmuseum die Entwicklungsmechanismen der Technik vor. Ein dynamisches Ausstellungskonzept vermittelt nicht nur rationale Bildungsinhalte sondern auch emotionale Erlebnisse und lädt seine Besucherinnen und Besucher ein, kritisch zu urteilen und eigenverantwortlich mit Technik umzugehen.

Das Technische Museum Wien ist die einzige Institution in Österreich, die Technik unter vielen inhaltlichen Aspekten differenziert darstellt und in verschiedenen Themenbereichen historische Entwicklungslinien sowie aktuelle Tendenzen vermittelt.

Daraus ergibt sich ein umfassender Bildungsauftrag, der in intensiver Zusammenarbeit mit Schulen, alternativen Bildungsinstitutionen und Kulturvermittlern ausgeführt wird.

Da ca. 50% der Besucher des Technischen Museums Wien Kinder und Jugendliche sind, ist hier einer der Schwerpunkte der Vermittlungstätigkeiten anzusetzen, um diese Zielgruppe mit der Institution Museum vertraut zu machen. Mit kreativ musealen Vermittlungsprogrammen und Sonderveranstaltungen für bestimmte Zielgruppen, aber auch mit Sonderausstellungen, Publikationen und über Internet wird der Dialog mit den Besuchern gepflegt.

Die vorrangigen Ziele des Hauses für die nächsten Jahre sind:

- die Fertigstellung der Schausammlung und deren stets aktualisierte Präsentation, um den Fortschritt der Technik zu vermitteln,
- Schaffung adäquater Räumlichkeiten zur Präsentation des Museumsbereichs „Verkehr“,
- Ausbau der Kinder- und Jugendaktivitäten,
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen und Museen,
- Verankerung des Museums in bildungs-, gesellschafts- und wirtschaftspolitischer Hinsicht in der österreichischen Kulturlandschaft,
- der Darstellung von Innovationen wird in Bezug auf die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft besonderes Augenmerk geschenkt.

Die zukünftige Entwicklung des Technischen Museums Wien ist auf die **Bewahrung, den Ausbau** und die **Vermittlung** der Sammlung ausgerichtet. Von großer Relevanz sind die Verstärkung der internationalen Kontakte und die wissenschaftliche Arbeit, deren Resultate in die weitere Ausstellungstätigkeit integriert werden.

Im Hinblick auf die Vollrechtsfähigkeit sind der **Ausbau des Marketing- und des Veranstaltungsbereichs** essenziell. Ebenso ist die Errichtung eines vom Museum betriebenen gewinnbringenden Shops erforderlich.

Eine **aktualitätsbezogene Öffentlichkeitsarbeit** sowie die Durchführung einer PR-Strategie auf der Grundlage professioneller Marktstudien mit Imagekampagnen und Aktionen ist erforderlich, um den Wandel des Museums einer breiten Öffentlichkeit (Besuchern und Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik) aktiv zu vermitteln und eine Positionierung auf dem Kultur- und Freizeitmarkt zu erreichen.

Im Hinblick auf die Änderungen des Rechtsstatus des



Rekonstruktion des für Kaiser Maximilian II. gebauten „Apfelregals“.

Hauses im Jänner 2000 und der Wiedereröffnung im Juni 1999 wird die bestehende Struktur den mittelbaren Erfordernissen (Aufstellungskonzept, etc.) angepasst.

SAMMLUNGSPOLITIK

Der Ausbau der bestehenden Studiensammlung erfolgte mit dem vorrangigen Ziel, die Schausammlung im Hinblick auf das neue Aufstellungskonzept zu komplettieren. Ergänzend dazu wurden nur für die Kontinuität der Sammlung für die Bereiche „Grundlagen“, „Informations- und Kommunikationstechnik“, „Energie und Rohstoffe“, „Industrie und Gewerbe“, „Verkehr und Verkehrsbauten“, „Technik im Alltag“ und für das wissenschaftliche Archiv besonders relevante Objekte angekauft. Aus der realen Gebarung wurden im Jahr 1998 Objekte im Wert von ATS 5,93 Mio. erworben, darunter der Großankauf eines Magnetresonanztomographen. Eine Auswahl weiterer Ankäufe:

- Rekonstruktion des Apfelregals von Kaiser Maximilian II
- Fluoreszenz-Szintigraphie: Fluoro Scan 75 mm Mini Bildverstärker
- Historische Handsetzerei
- Pneumatische Schreibmaschine
- Elektronischer Reduktionstachymeter Tachymat Wild



Flügel „Pleyel à Paris“

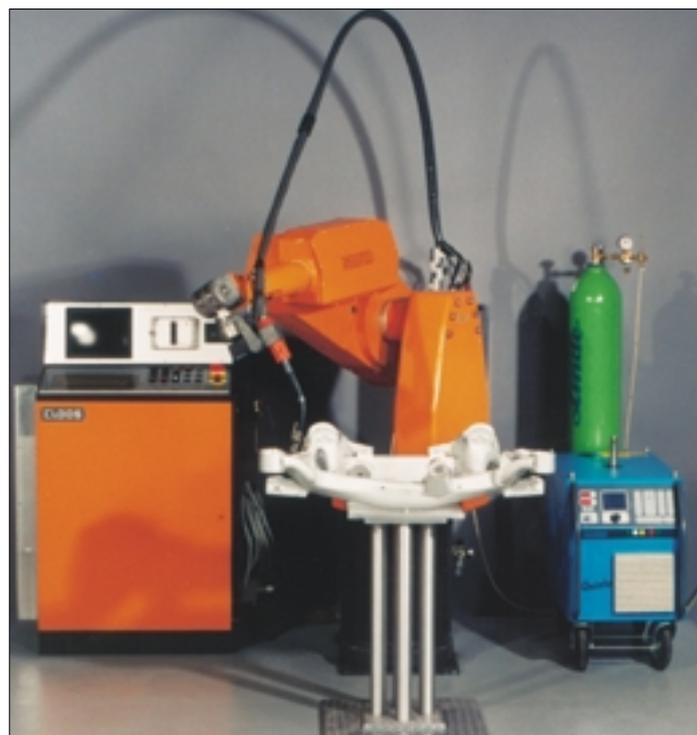


Frachtschiff „Linzertor“, Vorschiff-Rumpfteil

- Ford Modell – Schiffsmodell Seenotrettungskreuzer Berlin
- Rosenbauer-BMW-Tragkraftspritze Type Fox
- Max von Laue, Röntgenstreuphotographien
- Großer Musikautomat Euphonion
- Flügel Pleyel à Paris
- Nachlass Marchetti, Messinstrumente

Aus der Museumsmilliarde wurden für Ankäufe für die Neuaufstellung ATS 11,65 Mio. ausgegeben, unter anderem für:

- Installation zur künstlichen Intelligenz – Welte-Mignon
- Kabinett Klavier mit 30 Notenrollen
- Eaudinateur, Wassercomputer
- Frachtschiff Linzertor (Vorschiff-Rumpfteil)



Roboter-Schweißanlage ROMAT 76

Schrägbett-Drehmaschine
 Emco PC Turn 120
 Satellit Artemis
 Roboter Schweißanlage
 Romat 76
 Elektrisiermaschine nach
 Ramsden
 Sextant nach Tycho Brahe

Bibliothek- und wissenschaftliches Archiv:

Wissenschaftlich geführte Fachbibliothek und wissenschaftliches Archiv mit vielfältigen Spezialsammlungen. Bestand ca. 100.000 Bände, davon etwa 400 Zeitschriften. Zuwachs jährlich etwa 800 bis 1000 Bände, Katalogisierung RAK-WB und Sacherschließung nach RSWK, ca. 2000 Entlehnevorgänge pro Jahr, Grundlage für wissenschaftliche Arbeiten und Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Wissenschaftsgeschichte, der Natur- und Technikgeschichte sowie der Industriegeschichte, neu errichteter Lesesaal mit modernster Infrastruktur für interessiertes Publikum, ausgewählte Handbibliothek und umfangreiche Fachzeitschriftensammlung bis zum Kinderbuch.

**AUSSTELLUNGEN,
 BESUCHER,
 INTERNATIONALES**

Für Ausstellungen und Ausstellungsprojekte wurden insgesamt ATS 928.000,- ausgegeben. Für die Schauvitrine in der U-Bahnstation Schweglerstraße und die Teilnahme an der „Interpädagogica 1998“ (Darstellung des neuen TMW) wurden rund ATS 61.000,- verbucht, die Kosten für die Vorbereitung der Ausstellungen „Science of Sport“ von Dezember 2000 bis Februar 2001 und „Behind the Screen“ (Übernahme vom American Museum of the Moving Image) von April bis Juni 2000 beliefen sich auf rund ATS 867.000,-.

Die Sonderausstellung „STARTREK“ wurde von der Agentur cooltour als Lizenzausstellung der Paramount Pictures veranstaltet und lief von Februar bis April 1998 im Technischen Museum, das nur für diesen Zweck für das Publikum geöffnet war. Abgesehen von den Mietkosten und der Refundierung war das Technische Museum prozentuell an den Eintrittsgeldern beteiligt. Rund 70.000 Interessierte besuchten diese Ausstellung.



Sextant nach Tycho Brahe

Als Sonderausstellung außer Haus wurde „Röntgen – ein Querschnitt zum 100-jährigen Jubiläum“ im Naturmuseum Südtirol, Bozen und in der Vorarlberger Naturschau, Dornbirn gezeigt.

Weiters war das Technische Museum an der Oldtimer Messe in Tulln und an der Ausstellung „Orgel – die Königin der Instrumente“ im Erzbischöflichen Dom- und Diözesanmuseum beteiligt.

An Sonderführungen für Schulen und Seniorengruppen und im Rahmen von „Wien Tourismus“ nahmen 1998 160 Personen teil.

Besucherkzahlen:

1997	1998
9.600 (Tag der offenen Tür)	70.160

Mitarbeiter des Technischen Museums sind aktive Mitglieder bei zahlreichen internationalen Vereinen, u.a.: IATCM International Association of Transport and Communication Museums, MUT Mitteleuropäische Union der Technikmuseen, Deutscher Museumsbund, ICOM International Council of Museums, CECA-ICOM Komitee – Education and Cultural Action, CIMUSET-ICOM Komitee – Science and Technology, ICTOP-ICOM Komitee – Training of Personell, ICOFOM-ICOM Komitee – Museology, INTERCOM-ICOM Komitee – Mangement, ASTC Association of Science and Technology Centers.

PUBLIKATIONEN, FORSCHUNG

Blätter für Technikgeschichte Nr. 59

Ein Museum entsteht neu, Broschüre zur Neugestaltung der Schausammlung

Helmut Lackner: Die Notwendigkeit zur Tugend machen – Knappheit als Herausforderung für technische Innovationen, in: Sozialgeschichte der Technik, 1998.

Waffen aus Steyr. Vom Hinterlader zum Maschinengewehr; Mit Vollgas in die Krise. Luxusautos und kommunaler Bankrott – Steyr 1918 bis 1938, in: Zeitmontagen zu Arbeit und Kultur der Industriestadt Steyr, 1998.

Der Elektromotor als Retter des Handwerks. Mythos oder Realität? In: Elektrizität in der Geistesgeschichte. Bassum 1998.

Die materielle Kultur in den österreichischen Städten des Biedermeier – Am Beispiel des „K.k. National-Fabriksproduktenkabinett“.

Städtisches Alltagsleben in Mitteleuropa vom Mittelalter bis zum Ende des 19. Jh., Bratislava 1998.

Hermann Göring beim Spatenstich der Reichswerke „Hermann Göring“ in Linz, in: Oberösterreich Archiv. Wien 1998.

Karl Heinz Knauer: Franz Josef Ritter von Gerstner und Franz Anton Ritter von Gerstner und das Projekt einer Eisenbahnlinie zwischen Moldau und Donau, Festschrift zum 70-Jahre-Jubiläum der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft, 1998.

Otmar Moritsch: Applications of noncovariant gauges in the algebraic renormalization procedure. World Scientific, 1998.

The finiteness of the four-dimensional antisymmetric tensor field model in a curved background, in: Int. J. Mod. Phys. A13: 4513–4538, 1998.

Algebraic characterization of gauge anomalies on a nontrivial bundle, in J. Math. Phys. 39: 4970–498, 1998.

Manfred Tragner: Deregulation of Electricity Markets in Europe: Where will there be Real Competition? (IAEE Konferenz 1998).

Limits for a Real Free European Electricity Market (CZAEE Konferenz 1998).

Transmission Pricing in Western Europe (EPRI Konferenz 1998).

The Relevance of IPP's in Western Europe – Prospects and Impediments (GEE/IAEE Konferenz 1998).

Limits for Competition in Restructured Electricity Markets – The European Perspective (USAEE Konferenz 1998).

Manuela Fellner: Motor-Kutschen, Automobilfiaker und Herrenfahrer. Photographische Darstellungen früher Automobile (Kongress Benzinautomobile des 19. und beginnenden 20. Jh., 1998).

BAULICHE RESTAURIERUNG

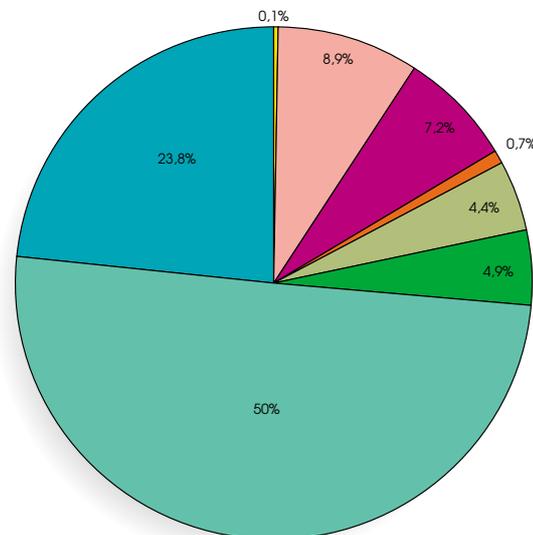
Siehe unter Bundesmuseen Überblick Seite 26.

BUDGET

Budgetvergleich der Jahre 1997 und 1998 siehe Seite 88.

Museumsmilliarde siehe unter Bundesmuseen Seite 25.

Ausgabenstruktur (reelle Gebarung) in Mio. ATS



Personal	31,63
gesetzl. Verpflichtungen	0,11
Betriebskosten	11,84
Aufwendungen allgemein	9,56
Ausstellungen	0,93
Sammlung	5,93
(zuzüglich Mittel der Museumsmilliarde in Höhe von ATS 11,65 Mio.)	
Anlagen allgemein	6,52
Museumsmilliarde	66,61
Gesamt	133,13